

Heinr. Kutter, Arbeiter III. Jahrgang 20. April 1924
h. Nr. 2 p. 15

***Myrmica scabrinodis* Nyl. var. *rugulosoides* For.**

(Forstl. Fauna Insect. Helvet. Hym. Form. p. 29 [1915] Arbeiter)

Von **Heinr. Kutter**, Zürich.

Die Varietät *rugulosoides* For. der in Europa weit verbreiteten Art *scabrinodis* Nyl. wurde von Forel in den Torfmooren bei Roche (nahe der Rhonemündung in den Genfersee) entdeckt und 1915 beschrieben.

Am 24. August 1919 besuchte ich jene Torfmoore und vermochte daselbst ein ganzes Nest unserer Ameise zu entdecken und mitzunehmen. Durch Vergleich mit Originalen Exemplaren aus Forels Sammlung ergab sich die Garantie richtiger Bestimmung meiner Insekten. Die Auffindung von Männchen und der Königin unseres Volkes gestattet die folgende erste Beschreibung der Geschlechtstiere:

♀ Länge 5,3 mm. In Form, Skulptur, Färbung und Behaarung dem *scabrinodis*-♀ gleich. Kleine Abweichungen, da nur ein Exemplar vorliegend, haben keinen Anspruch auf systematische Verwertung.

Fühlerschaft wie beim Arbeiter „an der Knickungsstelle ohne Zähnchen, nur verdickt.“

♂ Länge 4,2—4,9 mm. Mandibeln dreieckig, mit großem Vorderzahn und vier kleineren Zähnen bewaffnet. Schwach skulptiert. Kopf von vorn im Umriß rund, mit stark vortretenden Augen. Hinterhaupt kaum breiter als der Kopf am Clypeus. Augen gut $\frac{1}{3}$ so lang wie der Kopf.

Fühlerschaft gerade, kurz, erreicht kaum die vordere Ocelle, nur so lang wie die drei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Glied der Fühlergeißel von den übrigen abgesetzt, zweites wenig länger als das erste und als das dritte, Fühlerkeule viergliedrig.

Epinotum mit zwei stumpfen Dornansätzen; Postpetiolus an den Seiten nicht so stark gerundet wie bei *scabrinodis*, so lang wie breit.

Skulptur: Kopf matt, fein netzartig chagriniert, zwischen den Fühlerwurzeln und das Stirnfeld glatt und glänzend. Seitlich in der Augengegend mehr längsgefurcht. Pro- und Mesonotum glatt und glänzend, zerstreut punktiert. Scutellum und Seitenpartien längsgefurcht. Epinotum zwischen den Dornen glatt, höchstens fein längsrunzelig. Petiolus, Postpetiolus und Abdomen glänzend.

Färbung: Schwarzbraun. Fühlerkeule, Mandibeln, Tarsen und letzte Abdominalsegmente braun bis gelb. Oft auch hellere Färbungen an Thorax und Stielchen. Flügel wie bei *scabrinodis*, bis gegen die Mitte schwach gelblich.

Behaarung: Ganzer Körper zerstreut lang abstehend behaart. Beine, besonders Schienen und Tarsen sowie die ersten acht Fühlerglieder dicht mit lang abstehenden Haaren besetzt.

Das Nest war mitten zwischen die Kriechtriebe des Seggenrasens, welche ein äußerst dichtes Flechtwerk bildeten, eingerichtet. Es erhob sich ca. 10 cm über den Boden und seine bewachsene Kuppel wurde ihm zum Verräter. Diese Kuppel bestand aus Moorerde, welche die Tiere aus der Tiefe zwischen den Kriechtrieben, wo sich auch die Hauptkammern fanden, hindurch hinaufgeschafft hatten.

Die Kolonie zählte 900—1100 Tiere, besaß eine Königin und etliche Männchen. Brut war von allen Stadien vorhanden. Die Arbeiterpuppen bald schlüpfbereit.

In den Hauptkammern lagen drei freie, große weiße Larven (*Microdon*?), ferner trieben sich zwischen den Grastrieben zwei Pselaphiden (*Bythimus securiger* Reichb.) herum; letztere waren jedoch wohl nur zufällige Nachbarn der Ameisen.

Die Gattung *Myrmica* ist sehr revisionsbedürftig, besonders auch seitdem Bondroit auf Grund jeder Abweichung glaubte, eine neue Art aufstellen zu müssen.¹ In seinen „Fourmis de France...“ führt er unsere Varietät (als eigene Art!) bloß auf und bemerkt dazu, daß sich die Diagnose Forels auf verschiedene Arten beziehe, und daß er sich deshalb mit bloßer Citierung derselben ohne Kommentar begnügen müsse. Zur Klärung der Sache und zur Erleichterung der systematischen Neuordnung der Gattung habe ich obige eingehendere Beschreibung des Männchens gegeben, da dieses viel eher, als konstant bleibenderes Wesen, systematischer Orientierung dienen kann, als die variableren weiblichen Formen.